



## Ergebnisse der AG

### „Gemeinwesen als Orte der Medienbildung – Lokale und regionale Vernetzungen“

24.11.2011

Die drei zentralen bildungspolitischen Forderungen unserer AG sind:

**1. Medienbildung muss einen hohen Stellenwert auf der Agenda von Politik der Bundesregierung, Länderregierungen und Kommunen haben. Dazu braucht es verbindliche institutionelle Verankerungen von Medienkoordinationsaufgaben auf der Ebene der Gemeinwesen unter Bereitstellung durch Ressourcen durch die Landesregierungen.**

- *Auf der Ebene des Gemeinwesens muss jeweils ein nachhaltiges, den lokalen Gegebenheiten angemessenes und (ressort-)übergreifendes **Medienkonzept** entwickelt werden. Medienentwicklung muss Produktion, Nutzung, Handlungsoptionen, Vermarktung und Qualitätssicherung umfassen.*
- *Es braucht die Einsetzung von **Medienbeauftragten** auf der Ebene des Gemeinwesens. Er/sie wäre Koordinator, Ansprechpartner und Schnittstelle für die Menschen und die beteiligten Ressorts. Darüber können infrastrukturelle und inhaltliche Interessen und Bedarfe identifiziert werden, es können Empfehlungen ausgesprochen und die Qualität der Medienbildungsangebote kann geprüft und sichergestellt werden.*
- *Dazu wird eine gesetzliche Vorgabe durch die Landesregierung benötigt.*

**2. Entwicklung von Konzepten und kontinuierliche und nachhaltige Förderung von konkreter Medienarbeit und Medieninitiativen in den Gemeinwesen.**

- *Es braucht ressortübergreifendes Denken und Handeln: Es erweist sich als kontraproduktiv, dass **Ressourcen** zum Beispiel von Computer-Hardware, aber auch Multiplikator/innen und Ausbildungskapazitäten nur für eine Zielgruppe (z.B. Schüler/innen) zugänglich sind und wegen der mangelnden Zusammenarbeit von Ressorts nicht gebündelt oder geöffnet werden können. Anzustreben ist, diese vom Gemeinwesen (und nicht von den Ressorts) her zu denken und zu verteilen.*
- ***Quartierbildungszentren oder „Medienakademien“** sollten überall aufgebaut werden. Sie müssen mehr sein als eine Ansammlung von Hardware, sondern Orte der Medienkompetenzentwicklung, d.h. einerseits die Bereitstellung niedrigschwelliger Angebote, die nach wie vor sehr nachgefragt sind, aber auch des Vorhaltens von Kompetenz für anspruchsvolle Medienangebote.*
- *Es braucht die **Öffnung der Institutionen**, um einen Transfer zwischen Lebens- und Arbeitswelt, einen Austausch von Kompetenzen, eine Vermittlung zwischen Theorie und*

*Praxis bzw. zwischen Denken und Handeln, die Integration unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen zu erreichen. Auch die Institutionen selbst können sich dadurch modernisieren. Medien sollten insbesondere auch dafür genutzt werden, dass Bildungsinstitutionen, Schulen, Hochschulen, VHSen, Bibliotheken, Museen aus ihrer in der Industriegesellschaft häufig erwachsenen Isoliertheit heraustreten und sich in ihren Fragestellungen und Antworten auf die Lebenswelt beziehen. In allen Institutionen wird Medienbildung Bestandteil der Qualitätssicherungsmaßnahmen und als solcher förderrelevant überprüft bzw. zertifiziert.*

### **3. Auflegung eines Förderprogramms „Lernende Medienregion“ durch die Bundesregierung.**

- *Wünschenswert ist eine „Hand-in-Hand“-Strategie von BMBF und BMFSF. Ähnlich wie bei dem erfolgreichen Programm STÄRKEN vor Ort (SVO) können Bundesministerien Regionen und Gebietskörperschaften Budgets zur Beantragung zur Verfügung stellen. Allerdings sollte die Förderung nicht auf die Quartiere der „Sozialen Stadt“ beschränkt bleiben, sondern allen Regionen offen stehen, die die oben genannten Bedingungen (Medienkonzept für die lernende Region; Einbettung des Medienkonzepts an lokales Sozialraummanagement-Konzept; Vernetzungskonzept der Institutionen vor Ort; Medienbeauftragter mit institutioneller Anbindung; ausgestattet mit Kompetenzen und im Netzwerk verankert sowie von Partnern akzeptiert; lokale „Runde Tische“ als Kontrollgremien installiert) erfüllen.*
- *Förderschwerpunkt für BMFSF könnte u.U. sein: „Bündnis für Familie“ – Lernorte in der Kommune und ihren Einrichtungen (Schulen, Elterncafés, Jugendeinrichtungen, Bibliotheken und Kulturzentren, etc.) unter Einbeziehung aller örtlichen Medien.*
- *Förderschwerpunkt für BMBF könnte sein: „Bündnis für Ausbildung“ – Lernkooperationen zwischen Ausbildungsstätten, Schulen, Kammern und Verbänden unter Einbeziehung aller örtlichen Medien.*
- *Zusammenspiel von top-down-Strategie (Bund + Länder) und bottom-up-Entwicklung (Kommunen, lokale Netzwerke)*

#### **AG-Leitung und Autorinnen:**

Prof. Dr. Heidi Schelhowe,

*Leiterin dimeb, Informatik Universität Bremen/ Mitglied der Universitätsleitung/*

*BMBF-Expertenkommission Medienbildung*

Iris Bockermann,

*Lektorin dimeb, Informatik Universität Bremen*

#### **Autorin:**

Katja Friedrich,

*GF medien+bildung.com RLP / Stabsstelle Bildung LMK / Bundesvorstand GMK*